

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil:
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der:
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 7

Montag, den 11. Januar 1926.

100. Jahrgang

Am die große Koalition.

Ein zweiter Empfang Dr. Luthers durch Hindenburg.

Stärkerer Druck des Reichspräsidenten auf die Parteien.

Am Samstag, 11. Jan. Der Reichspräsident Dr. Luther hat sich am Samstag mittags um 12 Uhr zum Reichspräsidenten begeben, um sich mit ihm erneut über die gegenwärtige Lage auszusprechen.

Wie die Telegraphenunion erfährt, dauerte der Empfang Dr. Luthers beim Reichspräsidenten über eine Stunde. Auf Grund dieser Besprechung hat der Reichspräsident seine Entscheidung dahin getroffen, daß er nun zunächst die bevorstehenden Beschlüsse des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten abwartet, ehe er eine bestimmte Persönlichkeit mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Deshalb hat der Reichspräsident für heute mittags die Abgeordneten Koch und Fehrenbach zu sich gebeten. Er wird die Herren auffordern, nunmehr in bestimmter Zeit endgültige Beschlüsse der für die Große Koalition in Frage kommenden Parteien herbeizuführen und ihnen mitteilen, daß er eine längere Hinauszögerung der Regierungsbildung aus Gründen des Staatswohles nicht für tunlich erachtet. In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die Führer des Zentrums und der Demokraten die Sozialdemokratie um eine endgültige Antwort bitten werden da der grundsätzliche Standpunkt der Sozialdemokratie bereits feststeht und nach den bekannt gewordenen Auslassungen eine Verringerung nicht zu erwarten sein dürfte, wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß der Reichspräsident dann spätestens am Mittwoch abend oder Donnerstag früh eine Persönlichkeit mit der Kabinettsbildung beauftragen wird, die voraussichtlich Dr. Luther sein wird.

Das amtliche Communiqué.

Der Herr Reichspräsident hat in der Frage der Regierungsbildung sich entschlossen, die bevorstehenden Fraktionsbeschlüsse abzuwarten, ehe er eine bestimmte Persönlichkeit mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Für Montag hat der Herr Reichspräsident die Führer des Zentrums und der Demokraten, die Hrn. Fehrenbach und Koch, zu sich gebeten, um sie zu erfragen, sobald eine endgültige Klärung der Frage der Großen Koalition zu veranlassen, da er eine weitere Hinauszögerung der Regierungsbildung nicht für tragbar hält.

Zentrum und Demokraten halten an der großen Koalition fest.

Die Entscheidung bei der Sozialdemokratie.

Verhandlungen zwischen Vertretern des Zentrums und der Demokraten.

Am Berlin, 11. Januar. Im Reichstag fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der Zentrumsfraktion und der demokratischen Fraktion statt. Das Zentrum war durch den Abgeordneten Marz, die Demokraten durch die Abgeordneten Koch-Weser, Dr. Hahn und Erkelenz vertreten. Man kam dahin überein, unbedingt an der Großen Koalition festzuhalten und auf die Sozialdemokratie in dieser Richtung einzuwirken.

Die Entschließung des Zentrumsvorstandes.

Am Berlin, 11. Januar. Auf der gestrigen Sitzung des Reichsparteivorstandes und der Vorstände der Reichstags-

und Landtagsfraktionen des Zentrums wurde nach Abschluß der Verhandlungen um 9 Uhr abends folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„Am 10. Januar tagten im Reichstagsgebäude der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei und die Vorstände der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des preussischen Landtags. In den Berichten aus allen Landesteilen, insbesondere des Westens, fand die ungeheure, von Tag zu Tag steigende wirtschaftliche Not weitestest Volksschichten einen erschütternden Ausdruck. Daraus zog die Versammlung die Folgerung, daß zur Überwindung dieser Notlage nur eine Regierung auf breiter Grundlage berufen sein kann. Das ist die Große Koalition. Der Verantwortung zur Bildung einer solchen Regierung könne sich keine Partei entziehen, der es ernst sei mit der Fortführung einer zureichenden, friedlichen Außenpolitik und der Aufrechterhaltung unserer Verfassung, der Gesundheit der Wirtschaft und der Linderung der sozialen Notstände. Unverantwortlich wäre es und für eine Verfassungskonkordie unerträglich, in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise noch eine Staatskrise heraufzubeschwören. Sie würde zur völligen Verelendung unseres Volkes, insbesondere der Arbeitermassen führen. Die in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise noch eine Staatskrise heraufzubeschwören, die sie alle Entschlossenheit und alle politischen Mittel anbietet, eine solche Entwicklung zu verhindern.“

In politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Reichspräsident doch noch Herrn Dr. Marz mit der Kabinettsbildung — mit dem Ziel der Großen Koalition — beauftragt. Manche meinen sogar, der Versuch wäre diesmal nicht ganz so aussichtslos. Die Zahl der Vernünftigen mehrt sich in den sozialdemokratischen Reihen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion könnte sich jetzt vielleicht anders entscheiden als im Dezember. Ob man sich nicht wieder in falschen Hoffnungen wiegt, muß sich ja nun bald zeigen: für heute ist der sozialdemokratische Parteivorstand einberufen, für Dienstag die Reichstagsfraktion. Einstweilen ist man auf Vermutungen angewiesen.

Die heftige Sozialdemokratie für die große Koalition.

Am Kassel, 11. Januar. Am Sonntag fand hier eine Konferenz der sozialdemokratischen Vertrauensleute des Bezirks Hessen statt, auf der Hrn. Scheidemann über die Regierungsbildung sprach. Seinem Referat folgte eine längere Aussprache, nach der mit 139 gegen eine Stimme folgende Entschließung angenommen wurde:

Die Vertrauensleute des Bezirks Hessen erwarten von der Reichstagsfraktion, daß sie mit allen geeigneten Mitteln dahin wirkt, daß die Parteien, die die Weimarer Verfassung geschaffen haben, die Reichsregierung übernehmen. Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verfassungskonkordie nur unter Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei als Große Koalition eine Reichsregierung bilden können, muß im Interesse der Republik und der Zusammenarbeit der republikanischen Parteien, auch die Große Koalition eingegangen werden. Die Vertrauensleute sind der Meinung, daß den bisherigen Erklärungen eine Zusage der Volkspartei bezüglich der Fühlensabfindung und der Sozialpolitik die Voraussetzung dafür ist.

Auf dem Wege zu einem Balkanpakt.

Ein jugoslawischer Schritt in Athen.

Am Athen, 11. Januar. Die Zeitungen melden, daß der jugoslawische Gesandte bei seinem Empfang beim griechischen Außenminister im Auftrag Nintschitsch das Einverständnis Jugoslawiens zu einem Balkanpakt mitteilte. Diese Erklärung hat einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Pangalos läßt in Zeitungsartikeln die Wichtigkeit eines guten Verhältnisses beider Staaten betonen, die ja doch gemeinsame Interessen hätten. Sein Programm sei immer für eine Verständigung mit Jugoslawien gewesen, wenn dabei nicht griechische Interessen geopfert würden.

Zu der Frage des Einverständnisses Jugoslawiens zum Balkanpakt äußerte sich der bulgarische jugoslawische Gesandte wie folgt: Das jugoslawische Einverständnis sei ein großer Schritt weiter zur Lösung der Balkanwirren. Auf der letzten Versammlung des Völkerbundes hatte der griechische Außenminister Renis einen solchen Pakt vorgeschlagen. Jugoslawien stellte jedoch die Bedingung, daß Griechenland die Bahnlinie Saloniki—Debeagatsch wegen der Hafenzone abtreten solle. Griechenland war damit nicht einverstanden und so trat ein völliger Stillstand der weiteren Verhandlungen ein. Um nun den dauernden Wirren ein Ende zu machen, wie sie sich letzten wieder im Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland zeigten, und um den Balkanpakt nicht illusorisch zu machen, machte jetzt Jugoslawien mit der Bekundung seines Friedensinteresses ein neues Zugeständnis.

Eröffnung des franz. Sozialistenkongresses.

Am Paris, 11. Jan. Der außerordentliche Sozialistenkongress wurde gestern vormittag in Anwesenheit von 2900 Delegierten eröffnet. Bisher haben sich 32 Delegierte zum Worte gemeldet. Bei Eröffnung der Sitzung herrschte der Eindruck vor, daß die Anhänger der Beteiligungspolitik geschlagen werden, da die Provinzdelegierten die Beteiligungspolitik einmütig ablehnten. Von den Gegnern der Zusammenarbeit mit den Radikalen sprach als erster Mordet, der in ungewöhnlich scharfen Ausdrücken mit den Radikalen abrechnete, denen er Unentschlossenheit und Unaufrichtigkeit vorwarf. Die sozialistische Partei habe den Radikalen stets die weitestgehende Unterstützung erwiesen. Die Sozialisten hätten z. B. die Geheimfonds bewilligt. Als Herriot vom Senat gestützt wurde und die Sozialisten einen Widerstand organisieren wollten, beriefen sich die Radikalen auf die Verfassung und machten nicht mit. Das Kartell sei bereits an diesem Tage zusammengebrochen. Von sozialistischer Seite hatte man die Entsendung einer Linksdelegation zu Doumergue vorgeschlagen und so wäre gelungen, dem Senat die Stimme zu bieten. Diese Absicht sei aber an dem kleinlichen Verhalten der Radikalen gescheitert. Für die sozialistische Partei läme eine Mitarbeit mit den Radikalen nur dann in Betracht, wenn die absolute Mehrheit der Parteifeuille erhalte. Im übrigen seien die Sozialisten bereit, die Macht allein zu übernehmen. Bis dahin müßte sie sich mit der Wiederaufnahme einer bedingten Unterstützungspolitik begnügen, wobei jedoch die Beschlüsse des letzten Kongresses entscheidend maßgebend sein werden. In der Nachmittagsitzung sprachen Renaudel und Paul Boncour im Sinne der Beteiligungspolitik.

Tages-Spiegel.

Dr. Luther wurde am Samstag mittag erneut vom Reichspräsidenten empfangen. Der Reichspräsident entschloß sich zunächst, die Entschließungen der Parteien abzuwarten.

Das Zentrum sprach sich in einer Entschließung für unbedingtes Festhalten an der Großen Koalition aus.

In einer gemeinsamen Besprechung zwischen Zentrum und Demokraten wurde vereinbart, an der Großen Koalition festzuhalten und in diesem Sinne auf die Sozialdemokratie einzuwirken.

Die sozialistischen Vertrauensleute von Hessen-Kassel stimmten für die Teilnahme ihrer Partei an einer Regierung der Großen Koalition.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth von Stummern, hat gestern Trier einen Besuch abgestattet.

Durch Einlenken Jugoslawiens scheint der von Griechenland zur Befriedung des Balkans propagierte Bund Lebensmöglichkeit zu erhalten.

In Paris wurde gestern vormittag der Kongress der französischen sozialistischen Partei eröffnet.

In den Oststaaten Nordamerikas hat ein gewaltiger Schneesturm geherrscht, dem in der Stadt Newyork vier Personen und in New-England 10 Personen zum Opfer fielen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch größer sein wird.

Der Vertreter der Marne-Föderation Deat erklärte, daß der sozialistische Kongress als erste Maßnahme die Abfassung des Aktionsprogramms beschließen sollte, zu dem die übrigen Einzelgruppen Stellung zu nehmen hätten. Im Falle der Beteiligung mit der Mehrheit der Parteifeuille für die Sozialisten sollten folgende Ministerien für die sozialistische Partei beansprucht werden: Arbeit, zur Durchführung der sozialistischen Reform; öffentlicher Unterricht, zur Einrichtung der Einheitschule; Krieg. In seiner Rede gab dann Paul Boncour eine Darstellung der innerpolitischen Ereignisse seit dem 11. Mai 1924. Er betonte, daß das Kartell große Leistungen auf allen Gebieten zu verzeichnen habe und erwähnte besonders die Abmachungen von Locarno. Die Unterstützungspolitik könne nur in Form einer Beteiligung der Sozialisten an der Regierung wirksam wieder aufgenommen werden. Der Kongress dürfe keine unnaheliebig Haltung einnehmen, da sonst der Verfall des Kartells nicht zu vermeiden ist.

Die Sitzung wurde um 7 Uhr unterbrochen und auf 9 Uhr verlegt. In der Nachsitzung sprachen Blum und Longuet. Es ist möglich, daß es bereits im Verlaufe der Nacht zu einer Abstimmung kommen wird.

Aus dem besetzten Gebiet.

Aufhebung von Schiffsverkehrs-Kontrollposten am Rhein.
Am Duisburg, 11. Jan. Aus einer Mitteilung der allerersten Binnen-Schiffahrts-Kommissionen an den deutschen Delegierten für Schiffsverkehrs-Kontrollposten in St. Goar am 10. Januar und in Magimiliansau am 20. Januar aufgehoben wird. Ferner werden die Schiffsverkehrs-Kontrollposten am Rhein neu verteilt. Die britische Abteilung verleiht die Schiffsverkehrskontrolle im Binger Abschnitt. Die französische Abteilung wird dieselbe in den Abschnitten Koblenz, Mainz und Ludwigshafen ausüben.

Stärkere Belegung von Bingen.
Am Bingen, 11. Jan. Am Samstag ist die erste englische Truppenabteilung in Stärke von 40 Mann angekommen und hat in der Kaserne und im früheren Hotel Viktoria Quartier bezogen. Die englische Besatzung wird etwa 200 Mann mehr betragen als die französische. Es kommt ein aus 5 Kompanien bestehendes Bataillon nach Bingen, dessen Ankomst in den nächsten Tagen erwartet wird. Man sieht den kommenden Dingen mit Sorge entgegen, da durch die stärkere Belegung der Wohnungsfrage eine unerträgliche Belastung erfährt.

Rußland u. die Abrüstungskonferenz.

Am London, 11. Jan. Einer Neutermeldung aus Genf zufolge ist die gestrige Meldung der Central News, wonach Rußland die Einladung zu den Arbeiten der Abrüstungskonferenz angenommen habe, eine Verwechslung mit der Annahme der Einladung zur Teilnahme an dem Vertretungsausschuß des Völkerbundes über Binnenschiffahrt. In der gleichen Meldung wird festgestellt, daß Rußland bereit sei, Delegierte zu einer Abrüstungskonferenz zu entsenden, sofern diese nicht in der Schweiz stattfindet.

England und Moskau.

Am London, 11. Jan. Wie die Sunday Times berichtet, entspricht die Meldung, wonach die französische Regierung ihre Vermittlerdienste in den englisch-russischen Moskauverhandlungen angeboten hätte, nicht den Tatsachen. Die französische Regierung wäre naturgemäß an dieser Angelegenheit stark interessiert, da das französische Mandat in Syrien und die Möglichkeit der Freundschaft im nahen Osten die französische Regierung in eine schwierige Lage bringen könnte. Man nimmt an, daß die englische und die französische Regierung in diesen Fragen in enger Fühlung stehen.

„
AU
pt
h.
rein
Januar
Lamm
feier
fung
stka-
ge
dieser Sache
s f u f.
Btritt.
den sich die
wichtig.
ammen.
aber.
erdruck-
shaus-
scherei-
veraltet.
Anlagen
ert
bedarf
en Besuch!
hinen
Kinder-
en usw.
schinen
llung in
22186.
mari./Sa.

Kleine politische Nachrichten.

Abbau französischer Beamter im Saargebiet. In Saarbrücken ist die sogenannte französische Abbaufunktion eingetroffen, die den Zweck hat, die überflüssigen französischen Beamten der Grubenverwaltung zu beseitigen. Es sollen weit über 100 französische Beamte, darunter etwa 30 höhere, abgebaut werden.

Reise Loucheurs nach Berlin? Wie der Berliner Korrespondent des Matin meldet, beabsichtigt Loucheur in nächster Zeit nach Berlin zu kommen, um dort Verhandlungen über die internationale Wirtschaftskonferenz zu führen.

Beginn der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Der Schweizerische Bundesrat hat die Instruktionen für die schweizerischen Delegierten, die die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland führen sollen, festgelegt. Die erste Fühlungnahme zwischen der schweizerischen und der deutschen Handelsdelegation wird voraussichtlich am Dienstag in Berlin stattfinden.

Wirtschaftskrise in Oesterreich. Bundeskanzler Dr. Ramek hat die Landeshauptleute aller österreichischen Bundesländer für kommenden Dienstag zu einer Besprechung über die Richtlinien für das Wirtschaftsprogramm nach Wien eingeladen. Die Demission des Kabinetts Ramek und die Regierungsbildung erfolgt in der Sitzung des Nationalrates am 14. Januar.

Litauisch-russische Ratverhandlungen. Wie der Botschafter aus Kowno meldet, hat im Zusammenhange mit dem kürzlichen Besuch Tschitscherins in Kowno die litauische Regierung beschlossen, mit Rußland einen Garantiepakt zu schließen.

Britisch-türkische Besprechungen in Angora. Der britische Botschafter Lindbary wird sich im Laufe der nächsten Woche zu den bereits angekündigten britisch-türkischen Mosjulsbesprechungen nach Angora begeben.

Der amerikanische Botschafter bei Briand. Briand hatte mit dem amerikanischen Botschafter eine Aussprache über die Wiederaufnahme der französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen, die voraussichtlich in der zweiten Januarhälfte stattfinden.

Der amerikanische Gesandte beim Schah von Persien. Der amerikanische Gesandte in Teheran wurde vom Schah in besonderer Audienz empfangen. Der Gesandte wurde durch die Straßen der Stadt, umgeben von der berittenen königlichen Garde zum Königspalast gefahren. In Gegenwart des gesamten Ministeriums nahm der Schah zwei Schreiben des Präsidenten Coolidge entgegen, in denen der amerikanische Präsident den Schah zum Regierungsantritt beglückwünscht und die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten betont.

Indische Opposition gegen den Locarnovertrag. In der indischen gesetzgebenden Versammlung in Delhi macht sich eine starke Opposition gegen die Unterzeichnung des Locarnovertrages durch die indische Regierung bemerkbar. Besonders die Swarajisten laufen Sturm gegen die Regierung, die ohne Befragung der Volksversammlung den Sicherheitspakt nicht ratifizieren dürfe. Indien dürfe sich nicht für England in Verhandlungen mit Rußland, der Vormacht Asiens, treiben lassen.

Die holländische Kabinettskrise.

Amsterdam, 9. Jan. Die von verschiedenen Seiten unternommenen Versuche, ein neues Kabinett zusammenzustellen, sind wieder gescheitert. Man glaubt, daß das alte Kabinett wieder die Regierung übernehmen wird. Der unmittelbare Anlaß, der die leinerzeitige Demission des Kabinetts herbeiführte, war bekanntlich der Streit um die Beibehaltung des Gesandtschaftspostens Hollands beim Vatikan, der nach dem neuen Sparmaßnahmeprogramm aufgegeben werden sollte. Heute hofft man diese Schwierigkeit dadurch aus dem Wege zu räumen, daß der Gesandte beim Vatikan akkreditiert werden soll.

Der ungarische Banknotenskandal.

Die ungarischen Falschnoten auch in Deutschland verurteilt.
Wien, 9. Jan. Der Berliner ungarische Gesandte Koloman von Kanya ist in Budapest eingetroffen, um der ungarischen Regierung, wie mitgeteilt wird, Mitteilungen über die in Deutschland verurteilten falschen Frankennoten zu machen.

Eine Erklärung der ungarischen Regierung.

London, 9. Jan. Der ungarische Gesandte in London veröffentlicht in der englischen Presse folgende Erklärung: Alle energischen Maßnahmen, die in der Angelegenheit der Frankennoten ergriffen worden sind, wie die Verhaftung des Prinzen

Ämtliche Bekanntmachungen

Vieh- und Schweinemarkt in Calw.

Die Abhaltung des am 13. Januar 1926 in Calw fälligen Vieh- und Schweinemarkts wird vorbehaltlich der Nichtausbreitung der Maul- und Klauenseuche unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlervieh und -Schweine, die von versuchten Oberämtern bezw. Bezirksämtern kommen, werden zum Markt nicht zugelassen und sind von den Ortspolizeibehörden auf Grund des § 171 Ziff. 1 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Die Händler haben deshalb nachzuweisen, daß ihre zu Markt gebrachten Tiere aus einem nicht versuchten Oberamt bezw. Bezirksamt kommen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen; Tiere, für welche Ursprungszeugnisse nicht beigebracht sind, werden zurückgewiesen.
5. Viehhändler haben die vorgeschriebenen Kontrollbücher und amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handel, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.
8. Der Markt darf nicht vor 1/8 Uhr vormittags beginnen.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, diese Marktvorschriften ortstüblich bekannt zu machen.

Calw, den 8. Januar 1926.

Oberamt: J. B. Dr. Ritter, stv. Amtmann.

Windisch-Grach und des Polizeichefs Radossy sind ausschließlich das Ergebnis der Entscheidung der ungarischen Regierung. Die französische Regierung hat keinerlei Vorstellungen bei der ungarischen Regierung in dieser Hinsicht gemacht.

Einschreiten der Kleinen Entente gegen Ungarn.
Berlin, 9. Jan. Die Morgenblätter melden aus Prag: Das nationaldemokratische Blatt „Narodni Politika“ kündigt ein gemeinsames Einschreiten der Kleinen Entente an, um eine ungarische Entschädigung für die Fälschungen tschechischer, süd-slawischer und rumänischer Staatsnoten zu erwirken.

Ueber die Banknotenfälschungsaffäre wird weiter mitgeteilt, daß der Kreis der Fälscherhande ziemlich schmal abgegrenzt ist. Es handelt sich im wesentlichen um jene Leute, die fast immer als geschlossene Kolonne bei den Wirren der Nachkriegszeit aufgetreten waren und nach der rumänischen Belegung von Budapest im Hauptquartier der Nationalarmee eine Art Garde dieses Hauptquartiers bildeten. In der Folgezeit waren diese Leute an den Aufständen in Westungarn beteiligt und wirkten auch am zweiten Königsputsch mit. Fest steht, daß bisher insgesamt 25 000 falsche Frankennote erschienen sind. Doch sollen ungefähr ein Drittel davon als Mattulatur vernichtet worden sein. Gestern wurde über das Vermögen des Prinzen Windischgrätz und des Polizeichefs Radossy die Sperre verhängt. Bemerkenswert ist, daß gestern in Budapest auch falsche Millionencheine kursierten. Drei dieser Scheine wurden festgestellt und der Polizeihauptmannschaft eingeliefert. Ob diese Fälschungen mit der großen Frankenfälschung im Zusammenhang stehen, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Wirren in China.

Noch keine chinesische Zentralregierung.

Paris, 9. Jan. Eine Peking Depesche erklärt, es gebe gegenwärtig keine chinesische Regierung, da die Mitglieder des neuen Kabinetts noch zögerten, von ihren Posten Besitz zu ergreifen. Zu der Zusammenkunft des Kabinetts, die auf

gestern angefeht gewesen sei, sei kein Minister erschienen. Infolge des Nichtbestehens einer Regierung hat die Kommission zur Prüfung der Frage der Exterritorialität, die am Freitag dieser Woche tagen sollte, sich auf die nächste Woche verlagert.

Wupeifu der Friedensstifter Chinas.

Neu York, 9. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß auch Tschangtschun die Absicht habe, zurückzutreten. Offenbar steht dahinter ein Druck Japans, das jetzt eher Interesse für eine feste Regierung in Peking hat, als für den Beherrschter der Mandchurie, wo ohnehin die letzten japanischen Truppenverstärkungen Japans Macht noch mehr gefestigt haben. General Wupeifu, der sich in letzter Zeit sehr abwartend verhalten hatte, benutzt heute das Verschwinden seiner Haupttrivalen, um sich als Friedensstifter in China beliebt zu machen. In einem Schreiben hat er sich an alle chinesischen Führer gewandt und diese gebeten, zugunsten der neuen Zentralregierung in Peking zurückzutreten.

Starkes Erdbeben in Italien.

Wie aus Siena gemeldet wird, wurde dort ein starkes Erdbeben beobachtet, das besonders die Gegend des Monte Amiata und vor allem den Flecken Abbazia San Salvatore betroffen hat. In San Salvatore wurden etwa 100 Häuser zerstört und 3 Personen verletzt. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und verbringt auch die Nacht im Freien. Die Erdstöße haben sich im Laufe des Tages wiederholt, sind aber weniger stark.

Ausbruch des Vesuvius. Der Vesuvius ist erneut ausgebrochen. Wie aus Neapel gemeldet wird, hat die Lava die westliche Seite des großen Kraters durchbrochen. An der Nordseite des Kraters fanden starke Explosionen statt, die meilenweit gehört werden konnten. Der letzte Vesuvausbruch datiert vom 18. Mai 1924. Am 20. Juli 1924 bildeten sich 2 neue Krater. Die internationale Stelle für Vulkankunde teilt zu dem Ausbruch des Vesuvius mit, daß nach Ansicht der Geologen jede Gefahr für die Gemeinden am Vesuv so gut wie ausgeschlossen sei. Der Ausbruch stelle vielmehr eine Verminderung der Gefahr dar, da die Lava jetzt einen natürlichen Abfluß gefunden habe. Während die Ausbrüche sich gewöhnlich zwei- bis dreimal jährlich gezeigt hätten, sei die gegenwärtige Unterbrechung von 8 Monaten auffallend gewesen.

Neuerlichen Meldungen zufolge nimmt die Tätigkeit des Vesuvius ständig zu. Der Rand des Zentralkraters ist um 30 Meter zusammengebrochen. Aus dem Hauptkrater und aus neuen Spalten ergießt sich die Lava in einer Länge von 300 Meter in der Richtung der Station der Verbahn.

Die Hochwasserchäden am Rhein.

Landeshauptmann Horion über künftige Schutzmaßnahmen.

Landeshauptmann Horion erklärte nach der Rückkehr von seiner Inspektionsreise in Düsseldorf einem Pressevertreter, der Schutz vor künftigen Hochwässern sei zur unabwendbaren Pflicht geworden. 1924 habe man sich nur ungern bereit gefunden, besondere Mittel in Höhe von etwa einer halben Million für die Befestigung und Erweiterung der Schutzbauten auszugeben. Die preussische Regierung werde sich heute wohl entschließen müssen, die gesamten im Plan vorliegenden Bauten alsbald in Angriff zu nehmen und dafür 35 bis 40 Millionen zur Verfügung zu stellen. Zudem werde es notwendig sein, von dem in vergangenen Jahre gegebenen Darlehen einen Teil abzuschreiben, soweit die Darlehensempfänger, und das sei fast überall der Fall, diesmal erneut vom Hochwasser getroffen sind. Eine Hochwasserbekämpfung durch Stauanlagen am Neider, Main, Mosel und Sieg, komme viel weniger in Frage, als wirksamere Deichschutz.

Dr. Jarres über die Hochwasserchäden.

Düsseldorf, 10. Jan. Dr. Jarres empfing gestern vormittag den Sonderberichterstatter der Telegraphenunion und führte aus, daß von vielen Orten die im November 1924 entstandenen Schäden noch keineswegs abgedeckt seien. Allein die Stadt Köln habe von damals her noch über 600 000 Mark, und die Stadt Duisburg über eine halbe Million Mark Schulden zurückgehalten. Nach Angaben von Dr. Jarres sind 1924 etwa 9 Millionen Mark für das Hochwasser aufgebracht worden. Auf die Frage nach den Möglichkeiten wirksamer Bekämpfung des Hochwassers sagte Dr. Jarres: Die Jahrzehnte ohne gefährliches Hochwasser haben Bevölkerung, Wirtschaft, ja selbst die verantwort-

Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Gut, dann komme ich am Nachmittag. Oder warte“, er sah betroffen vor sich hin, als wäre ihm eben ein unangenehmer Gedanke gekommen. Sein eben noch frohes Gesicht hatte sich plötzlich verdüstert. „Vielleicht kann ich auch erst am Abend kommen“, setzte er kleinlaut hinzu. „Dann aber ganz bestimmt. Grüße mir Mama einstweilen! Auf Wiedersehen, mein Liebling!“

Damit stieg er wieder ein.

„War er allein im Auto oder mit noch einem Herrn?“

„Allein.“

„Und woraus schließen Sie so bestimmt, daß es das selbe Auto ist, das man gestern Abend im Imbubationsgebiet fand? Haben Sie es denn so genau angesehen?“

„Ja. Erstens war es sehr auffallend. Ganz anders als alle Autos, die ich bisher sah. Hellgrün mit zwei roten Streifen — so soll auch das zertrümmerte ausgesehen haben. Zweitens sah Georg so vornehm aus, wie er in dem Automobil sah, daß ich noch eine Weile an der Ecke stehen blieb und ihm nachsah. So konnte ich das Automobil sehr deutlich sehen und auch die Nummer.“

„In welcher Richtung fuhr es?“

„Gar nicht mehr weit. Nur bis zum Palace Hotel. Dort hielt es, und Georg stieg aus. Ich sah ihn noch im Hotel verschwinden, dann erst setzte ich meinen Weg fort.“

Hempel sah schweigend vor sich hin.

„Im Palace Hotel? Dort wohnt ja auch la bella Abisan! War das nur Zufall?“

„Blödsinn fragte er: „Warum heiraten Sie sich denn nicht, wenn Sie einander so lieb hatten?“

Heidy Siebert errötete.

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich Mama und mich durch Stundengeben erhalte! Georg aber war nur Reisender. Ich weiß nicht, wieviel er da Gehalt hat, aber als wir ein paarmal vom Heiraten sprachen, meinte er, wir müßten eben noch warten.“

„Und sind Sie überzeugt, daß er es ehrlich mit Ihnen meinte?“

„Felsenfest! Darüber kann auch nicht der leiseste Zweifel bestehen!“ antwortete sie mit flammendem Blick.

„Warum fragen Sie dies?“

Hempel antwortete nur durch eine Frage.

„Besitzen Sie ein Bild Ihres Bräutigams?“

„Ja. Ich habe es mitgebracht, weil Sie es vielleicht doch brauchen. Es ist seine letzte Aufnahme, und er ist glänzend getroffen.“

Sie neigte an ihrem Handtäschchen herum und reichte Hempel dann eine Photographie.

Er hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als er im höchsten Grade überrascht zurückprallte. Das Bild, welches Heidy Siebert ihm als das ihres Bräutigams, Georg Brand, gegeben, war genau das selbe, das er selbst seit heute morgen in der Tasche trug.

Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß der Millionär Torwesten, und der Reisende Brand ein und dieselbe Person waren.

Heidy hatte sein erschrocken bemerkt.

„Was ist Ihnen? Warum starren Sie das Bild so betroffen an?“ fragte sie beunruhigt. „Kennen Sie Georg etwa?“

Hempel antwortete nicht sofort.

Ein Instinkt warnte ihn, Heidy sofort die Wahrheit zu sagen, ehe er selbst den Zusammenhang übernahm. Entweder war sie eine arme Betrogene, mit der es Torwesten niemals ernsthaft gemeint hatte, oder es gab für ihn ernste Gründe zu dieser Doppelrolle. Das mußte erst festgestellt werden, ehe man Heidy Siebert aufklärte. Darum sagte er für jetzt nur:

„Das Bild kam mir allerdings bekannt vor, doch kann ich mich nicht erinnern, ob und wo ich Herrn

Brand schon gesehen habe. Jedenfalls aber will ich mich bemühen, sein Verschwinden aufzuklären.“

Heidy atmete erleichtert auf. Dann sagte sie:

„Ich danke Ihnen! Und nun noch eins. Ich sagte vorher, daß wir arm sind. Dies ist auch richtig. Aber ich besitze von meinem Vater ein kleines Erbe, das wir nie angriffen, weil wir es als unseren Notfennig betrachteten. Es sind 8000 Kronen. Mama ist mit mir einverstanden, daß wir dieses Geld nun für die Nachforschungen verwenden. Sparen Sie also, bitte, ja nichts, was irgendwie zur Aufklärung dienen könnte. Daß man Georgs Leiche nicht fand, läßt mich ja immer noch hoffen. . . vielleicht stieß ihm ein Unfall zu, und er liegt nun irgendwo krank darnieder? Glauben Sie nicht, daß dies möglich wäre?“

Silas Hempel blickte gerührt in das schöne Gesicht.

„Hoffen wir es!“ sagte er dann ernst.

Es war klar, daß nach Heidy Sieberts Angaben nun das Palace Hotel den Ausgangspunkt weiterer Nachforschungen zu bilden hatte. Hempel begab sich, nachdem er häufig sein Mittagessen eingenommen hatte, sofort dahin.

Man erinnerte sich dort des hellgrünen Automobils ganz gut, besonders da durch die Berichte der Morgenblätter die Sache aktuell geworden war. Auch in der vorgelegten Photographie erkannte der Portier unzweifelhaft den Herrn, welcher mit dem Automobil gekommen war. Er hatte nach der Traumentzerin la bella Abisan gefragt, war von dem Portier nach dem ersten Stockwerk gewiesen worden, wo die Künstlerin Nr. 7 und 8 bewohnte, und sofort empfangen worden. Eine volle Stunde lang blieb Torwesten bei der Tänzerin. Dann fuhren beide in seinem Automobil fort, wohin, wußte der Portier nicht.

Alle Abisan war dann am Nachmittag in einem anderen Auto allein zurückgekehrt und eine Stunde später nach Budapest abgereist, wo sie heute zum erstenmal aufzutreten hatte.

liche Baupolizei unvorsichtig, um nicht zu sagen leichtsinnig, gemacht. Deshalb sind bei den großen Hochwässern seit 1920 die Schäden immer so hoch gewesen, obwohl namentlich am Niederrhein viel zur Bekämpfung der Hochwasserstände gearbeitet wurde. Am Niederrhein besteht bei den Fachleuten über die Möglichkeit weitgehender Hilfsmassnahmen eigentlich gar kein Zweifel, und es muß deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die schon vorhandenen Bauenprogramme auf das rascheste in die Tat umgesetzt werden. Daß diese Bauen in höchstem Sinne produktiv sind, kann nach den ungeheuren Schäden der letzten Tage ja wohl nicht bestritten werden. Oberbürgermeister Dr. Jarres kam dann auf die praktischen Fragen der Entschädigung zu sprechen. Was Provinz und Land in den letzten Tagen an Unterstützungen gegeben hatten (2 Mill. 200 000 Mark) wird den Schwergeschädigten ohne Rückzahlungspflicht ausgehändigt, um die bitterste Not der Stunde zu beheben. Für die Verteilung größerer Mittel, die erst nach einer Ueberprüfung über den entstandenen Schaden durch die entsprechende Besichtigungskommission erfolgen kann, müssen geeignete Richtlinien aufgestellt werden, die sich in mancher Hinsicht von den früheren unterscheiden sollten. Zum Schluß kam Dr. Jarres auf die beängstigende Zunahme der Arbeitslosenziffern durch die Hochwasserstände zu sprechen. Allein in der nächsten Nähe von Duisburg handelt es sich hierbei in diesen Tagen um eine Zunahme um fast 26 000 Erwerbslose. Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen wird die Erwerbslosenfürsorge für die durch Hochwasser erwerbslos gewordenen mit der üblichen Dreitageswartzeit in Kraft treten. Trotz der staatlichen Unterstützung wird aber die Hilfe privater Wohltätigkeit in Anspruch genommen werden müssen, um die Schäden wenigstens zum Teil wieder gut zu machen. Die diesmal das Vielfache der letzten Hochwasserstände umfassen.

Aus aller Welt.

Ein Oberlandjäger durch polnische Verbrecher ermordet.
Bei Osterburg ist der Oberlandjäger Köhler im Chauffee-graben erschossen aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß der Ermordete aus dem Hinterhalt durch 4 Schüsse niedergestreckt worden ist. Sein Fahrrad stand an einem Chauffeebaum.

Im Februar Bahnverkehr auf die Zugspitze.
Nach einer Mitteilung der Bauleitung der Seilbahn auf die Zugspitze sind die Arbeiten auch bei der etwa 3000 Meter hohen Bergstation am Gipfel soweit vorgeschritten, und die Anordnungen betreffen, daß mit der Aufnahme des Betriebes im Februar zuverlässig gerechnet werden kann. Die Erdarbeiten sind größtenteils vollendet und in der Hauptsache sind nur noch die konstruktiven Vollarbeiten an den Trag- und Förderstellen zu Ende zu führen.

Hochwasserstände in Holland.
Während das Wasser im Süden des Landes in dem schwer heimgefügten Gebiete zwischen Maas und Waal weiter fällt, kommt aus dem Norden die Kunde von neuem Unglück. Der Riffel-Deich ist bei dem Dorfe Galt in der Provinz Over-Friesland durchbrochen. Das Wasser hatte nach kurzer Zeit viele Gehöfte überschwemmt. Traurige Züge von Flüchtlingen ziehen den Deich entlang, um ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Das ganze Dorf Galt liegt unter Wasser, das sich weiter in der Richtung auf Wezep bewegt, das auch in kurzer Zeit unter Wasser gesetzt wurde. Der Deich ist mit allem möglichen Hausgerät und Vieh besetzt. Viele Bauern waren auf dem Markte Zwolle; sie mußten telegraphisch zurückberufen werden. Infolge des Deichbruches ist das Wasser der Riffel mit großer Geschwindigkeit gefallen. Der Waal ist seit gestern wieder um 31 Zentimeter zurückgegangen. Alle Orte zwischen Maas und Waal sind wieder telefonisch zu erreichen. Obwohl das Wasser in den Straßen selbst fällt, ist die Lage der überschwemmten, durchweg sehr tief gelegenen Gebiete außerordentlich ernst. Dort steigt das Wasser immer weiter.

Zusammenstoß in der Pariser Untergrundbahn.
Auf der Nord-Süd-Untergrundbahn ereignete sich ein Zugzusammenstoß, bei dem 29 Personen verletzt wurden, darunter 2 schwer. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Strom plötzlich versagte, wodurch ein Zug, der nach seiner Station zurückfahren wollte, auf den ihm folgenden Zug stieß.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Mexiko.
In der Umgebung von San Tiago (Westmexiko) haben Ueberschwemmungen mehrere Dörfer fast völlig zerstört und 500 Menschen in den Fluten begraben. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Pesos geschätzt.

Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Dies war alles, was Hempel erfahren konnte. Es bestaunte vorläufig nur seinen instinktiv gehegten Verdacht, daß Torwesten Beziehungen zu der Traumtänzerin hatte. War er gekommen, sie fortzusetzen oder — zu lösen? Eigentlich war diese Frage nur im Hinblick auf Heidy Siebert von Bedeutung.

Aber Heidy's innige, opferbereite Liebe hatte in Elias Hempel so viel menschliche Teilnahme geweckt, daß er doch den Versuch machen wollte, sie zu lösen. Er dachte dabei an das Stubenmädchen und die bekannte Neugier dieser Leute. Sollte sie, da die bella Adisan momentan eine berühmte Person in Wien war, nicht ein wenig gehorcht haben? Um so mehr, als die frühe Stunde ihr für einen Herrenbesuch doch auffallen mußte.

Leider erwies sich das Stubenmädchen als ein weniger Nahe ihres Geschlechts. Sie war nicht mehr jung und kränklich und erklärte, nicht das geringste Interesse zu haben an dem, was außerhalb ihres Dienstes vor sich ging. Dabei blieb sie trotz Geld und guter Worte. Sie hatte den Herrn angemeldet und sich dann nicht weiter um ihn bekümmert.

Nicht einmal an den Namen erinnerte sie sich, weil sie die Karte, ohne sie anzusehen, hineingetragen hatte. Die Tänzerin war noch im Morgenkleid gewesen und hatte eben ihre Schokolade getrunken.

Während dieser vergeblichen Bemühungen, Auskunft zu erhalten, war es Elias Hempel aufgefallen, daß ein Herr sich mehrmals am Korridor zu schaffen machte und unvermerkt trachtete, etwas von der Unterhaltung aufzuschnappen.

Er ärgerte sich darüber und brach das nutzlose Gespräch hauptsächlich deshalb ab. Als er dann, nachdem er sich vom Portier noch die Budapest-Adresse der Tänzerin hatte geben lassen,

Württ. Landtag.

Der Geschäftsbearbeitungsausschuß des Landtages setzte am Samstag die Einzelberatung des Entwurfs einer neuen Geschäftsordnung für den Landtag fort und erlegte die Paragraphen 30—32 einschließlich. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Aus den vom Ausschuß bis jetzt angenommenen Entwürfen bezw. Beschlüssen sei erwähnt, daß die Bildung einer „Fraktion“ erforderliche Mindestzahl von Abgeordneten auf 5 (bisher 7) festgesetzt wurde und daß zur Einbringung eines Initiativgesetzentwurfes die Unterschrift von 10 Abgeordneten (bisher 15) erforderlich sein soll.

Stuttgart, 10. Jan. Dr. Schermann hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Nach dem Urteil von Sachverständigen soll die seit Jahrzehnten geltende Grundsteuer-Veranlagung ganzer Bezirke und einzelner Gemeinden gegenüber den Nachbarbezirken und anderen Beirzgemeinden eine im Vergleich zu den wirklichen Verhältnissen auffallende Ungleichheit aufweisen. Deshalb wird von manchen Bezirken versucht, für sich eine Neuveranlagung zu erreichen. Ist das Staatsministerium in der Lage und gewillt, für einzelne Bezirke eine Neueinschätzung zu veranlassen oder aber ist etwa eine baldige das ganze Land umfassende Neuveranlagung der Grundsteuer-Veranlagung in Aussicht zu nehmen?

Aus Stadt und Land

Calw, den 11. Januar 1926.

Standesamtsnachrichten vom Monat Dezember 1925 aus der Stadt Calw.

Geburten: 8. Dez.: Georg Heinrich, Sohn des Flaschnermeisters Heinrich Essig jr., hier; 18. Dez.: Maria Greiel, Tochter des Goldarbeiters Karl Ehnis, hier; 22. Dez.: Emil Robert und Georg, Söhne des Bauern Johs. Bürkle von Rötensbach; 22. Dez.: ein Sohn des Hoteldirektors Paul Cheftau Emma geb. Pfeiffer von Ulm; 29. Dez.: Friedrich Wilhelm, Sohn des hier, mit Maria Agnes Bertram, led. Verkäuferin von Frankfurt a. M.; 12. Dez.: Karl Wilhelm Bender, led. Elektrowermeister von Willingen, mit Emilie Gehring, led. Damenmodistin von Calw; auswärts: 5. Dez.: in Ludwigsburg: Obergefreiter August Hammer in Calw mit Anna Moll, Näherin, von Ludwigsburg; 5. Dez.: in Stuttgart: Karl Kirchherr, Heizer, von Calw mit Josefina Wohnhaas von Stuttgart.

Eheschließungen: 2. Dez.: Ernst Kreuzberger, led. Bäcker von hier, mit Maria Agnes Bertram, led. Verkäuferin von Frankfurt a. M.; 12. Dez.: Karl Wilhelm Bender, led. Elektrowermeister von Willingen, mit Emilie Gehring, led. Damenmodistin von Calw; auswärts: 5. Dez.: in Ludwigsburg: Obergefreiter August Hammer in Calw mit Anna Moll, Näherin, von Ludwigsburg; 5. Dez.: in Stuttgart: Karl Kirchherr, Heizer, von Calw mit Josefina Wohnhaas von Stuttgart.

Sterbefälle: 4. Dez.: Johann Oberle, gew. Müller von hier, 67 J. a.; 6. Dez.: Theresia Maria Andreata, Tagl.-Chefrau, hier, 59 J. a.; 20. Dez.: Albert Bad, led. Fabr.-Arb., Fuhrmanns Sohn, hier, 18 J. a.; 24. Dez.: Alfred Walter Horstmann, Sohn des Stationsarbeiters Otto Horstmann, von hier, 1 1/2 J. a.; 25. Dez.: Katharina Talmontarmee, Witwe von Neuhengstett, 75 J. a.; 27. Dez.: Rudolf Schwarzwälder, led. Schlosser, von Ansbach, 23 J. a.; 29. Dez.: Lina Schürle, Ehefrau des Frik Schürle von Unterreichenbach, 30 J. a. Im Jahre 1925 erfolgten in Calw 109 Geburten und 97 Sterbefälle. Den von auswärts wohnenden Müttern in Calw geborenen 30 Kindern stehen 30 in Calw verstorbener auswärtig wohnhafter Personen gegenüber. Ehen wurden 31 geschlossen.

Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark.
Von den Reichsbanknoten über 20 RM. vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, die zum Unterschied von der im September bekanntgegebenen an folgenden Merkmalen erkennbar ist: Das Papier besteht aus zwei zusammengefügte Blättchen, einem kräftigeren, leicht gelb getöntem und einem hauchartigen bräunlich gefärbten Deckblatt. Die Pflanzsamen sind durch dünne Fasern ersetzt. Im stark vergrößerten größeren Gesamtbild fällt das in unregelmäßigen Linien mangelhaft nachgebildete Frauenbildnis sofort auf.

Gründung eines Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung.

In einer am letzten Mittwoch in Stuttgart vom Ministerium des Innern einberufenen Sitzung, bei der die Vertreter der Landesauschüsse, Vereine und Landesvertretungen anwesend waren, die sich schon bisher mit der hygienischen Volksaufklärung befaßt haben, wurde ein Landesauschuß für hygienische Volksbelehrung ins Leben gerufen. Aufgabe dieses Landesauschusses soll in erster Linie sein, die Reichsgesundheitswoche, welche vom 22. bis 28. April d. Js. in Deutsch-

land die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege hinweisen, die gesundheitliche Aufklärung auf wissenschaftlicher Grundlage vertiefen und das persönliche Verantwortungsgedühl jedes Einzelnen gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten stärken will, vorzubereiten und durchzuführen. Als Vorsitzender des neugegründeten Landesauschusses wurde der ärztliche Berichterstatter im Ministerium des Innern, Obermedizinalrat Dr. Grant, als Geschäftsführer Regierungsrat Dr. Klumpp berufen. In Wälde wird eine größere Versammlung einberufen, zu der weitere Kreise, welche sich für den Gebanten der Reichsgesundheitswoche interessieren, Einladung erhalten werden.

Neue Briefmarken im Sommer.

Neue Postwertzeichen werden im Sommer ausgegeben, nachdem die zum Teil sehr großen alten Bestände aufgebraucht sein werden. Es wird dann auch Marken zu 15 und 25 S geben, die für Postkarten und Briefe nach dem Auslande gebraucht werden. Die Post hatte sie nicht herstellen lassen, weil bei der Einführung dieser Gebührensätze Anfang 1925 es sich noch nicht übersehen ließ, ob sie beibehalten werden können. Nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages hatten auch die Marken rot und blau sein müssen, jedoch die jetzigen Farben der Marken zu 10 und 20 S, hätten geändert werden müssen. Gerade von diesen gab es aber besonders große Vorräte. Hat man doch jetzt nicht weniger als 5 verschiedene Markenarten, mit der Ziffer, dem Adler, dem Bildnis Stephans, dem Rheinland und Wäldern.

Weiter für Dienstag und Mittwoch.

Die Depression im Nordwesten kommt vorerst nicht zur Geltung. Hochdruck im Osten beherrscht zurzeit die Wetterlage und bei klaren Winden ist die Temperatur unter dem Gefrierpunkt heruntergegangen. Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend trockenes und zeitweise heiteres, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Stuttgart, 10. Jan. Die Stuttgarter Sozialdemokratie nahm in einer Versammlung zur Regierungsbildung im Reich folgende Entschliessung an: Der Sozialdemokratische Verein Groß-Stuttgart erwartet von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, daß sie bei einem erneuten Versuch abermals die Beteiligung an einer Regierung der Großen Koalition ablehnt, da diese in der heutigen politischen und wirtschaftlichen Situation den Interessen der werktätigen Bevölkerung und der Republik nicht entspricht.

Ludwigsburg, 9. Jan. Eine waghalsige Wette haben am Mittwoch einige übermütige junge Leute zur Ausführung gebracht. Es galt um 20 Flaschen Wein, für die ein Kletterkünstler am Blitzableiter den nördlichen Stadtkirchturm erkletterte und unterhalb der Turmspitze ein Taschentuch am Blitzableiter befestigte.

Ulm, 9. Jan. Die Stadtverwaltung trägt sich mit dem Plane, dem erheblich gewachsenen Verkehr freiere Bahn zu schaffen. Der zunehmende Durchgangsverkehr von Kraftwagen hat es besonders mißlich empfinden lassen, daß die Zufahrtsstraßen zu den beiden Donaubrücken eng, unübersichtlich und abwegig sind. Um wenigstens den Durchgangsverkehr von München nach Stuttgart zu erleichtern und den Verkehr aus dem bayerischen Vorland nach der Neustadt und nach dem Ulmer Bahnhof einfacher zu gestalten, wird nach einem Beschluß des Gemeinderats die nach dem früheren Oberbürgermeister Heim benannte Straße in ihrem unteren Teil verbeijert und mit der unteren Olgastraße und der nach Stuttgart führenden Straße in Verbindung gesetzt. Verschiedene Gebäude und die ehemalige Kreuzwirtschaft werden abgebrochen. Die neue Straße erhält den Namen Münchenerstraße.

Aus Baden, 9. Jan. Am Samstag abend wurde eine Riste in Lahr-Dinglingen als Sprenggut bahnlagernd an einen Bürger von Eberach-Baden aufgegeben. Schon auf der Bahnfahrt nach Offenburg vermutete der Gepäckschaffner unter der Holzrinne etwas Verdächtiges. In Offenburg wurde die geheimnisvolle Riste, deren Inhalt als Glas deflariert war, vorsichtig in den Gepäckraum gebracht und unter polizeilicher Aufsicht geöffnet, wobei ein etwa 21 Jahre alter Bürger aus Kubbach bei Lahr zum Vorschein kam. Er hatte einen Bohrer bei sich, sodas man annehmen muß, daß dieses „bahnlagernde“ Gepäd nachts im Gepäckzimmer hier aufgegeben wäre, und der „loßbare“ Inhalt mit anderen wertvollen Gepädstücken verschwunden wären. Durch das rasche Gekändnis über den

das Hotel verließ, stand draußen derselbe Herr wieder und bat ihn um Feuer für seine Zigarre.

Dabei sagte er: „Sie haben vorhin das Stubenmädchen wegen des Herrn gefragt, der gestern früh zu der schönen Adisan kam. Darf ich fragen, ob Sie ein persönliches Interesse an der Sache haben?“

Hempel musterte den mit aufdringlicher Eleganz gekleideten Herrn erstaunt.

„Wie kommen Sie zu der Frage? Natürlich werde ich ein Interesse haben, wenn ich mich nach etwas erkundige!“

„Sind Sie etwa von der Polizei geschickt?“

„Nein. Warum?“

„Nun, es könnte ja sein, daß auch dem Herrn ein Unfall passiert ist, da man sein Automobil verunglückt fand. Ich meine nur so. Es ist ja allerlei merkwürdiges Zeug geredet worden zwischen den beiden, und da Sie nicht von der Polizei sind, will ich es Ihnen recht gern erzählen, wenn Sie wollen.“

„Ja, wissen Sie denn etwas?“ rief Hempel, den die dreiste Aufdringlichkeit des Fremden plötzlich gar nicht mehr genierte. „Wer sind Sie?“

„Mein Name ist Salo Goldstein, Reisender in Edelsteiniminationen,“ antwortete der Herr stolz. „Ich steige immer im Palace Hotel ab und bewohne immer dasselbe Zimmer — Nr. 6. Diesmal machte mich der Zufall zum Nachbar der berühmten schönen Adisan. Sie können sich wohl denken, daß man da ein bisschen neugierig ist und gegebenenfalls die Ohren spitzt! Die Hotelwände sind ja auch so dünn und außerdem gab es noch eine Verbindungstür! Aber wenn es Ihnen recht ist, geben wir in das Kaffee. Es plaudert sich gemütlicher.“

Der Mann war ein eifriger, selbstgefälliger Schwärmer, der glücklich war, sich wichtig machen zu können. Aber daran dachte Hempel jetzt nicht, sondern frohlockte innerlich nur über den Glückszufall, der ihm diesen Menschen in den Weg geführt.

„Was er dann unter mancherlei selbstgefälligen

Randbemerkungen erfuhr, war folgendes Gespräch, das er an der Verbindungstür, wo er sich mauschenstill verhalten hatte, erlaufsichte.

Torwesten war mit einem kühlen Gruß eingetreten, von der Tänzerin aber mit überchwenglicher Liebenswürdigkeit empfangen worden.

„Wie hübsch, daß du so bald kommst,“ sagte sie, „denn ich muß heute noch abreisen. Sag' — wärest du auch ohne Boten gekommen?“

„Ja. Ich bekomme gestern morgen eine Zeitung zugeschickt, in der eine Kritik über dich blau angestrichen war. Ich wollte erst heute früh hereinfahren. Als aber dann abends dein Bote kam, entschloß ich mich zu sofortigem Ausbruch.“

„Das ist nett von dir! Die Zeitung hat dir sicher mein Vater geschickt...“

„Wie — er ist auch hier?“

„Ja. Mit den Brüdern. Und ich will dir verraten, daß wir das Engagement hierher eigentlich nur beinnetwegen annahmen!“

„Das verstehe ich nicht. Was für einen Grund könnte es dazu noch geben. Du müßtest dir doch sagen, daß es mir im höchsten Grade peinlich ist...“

„Ach,“ unterbrach sie ihn lachend, „wer ahnt denn, was wir einander waren? Es fällt mir ja gar nicht ein, dich kompromittieren zu wollen!“

„Aber es war ausgemacht, daß du Oesterreich überhaupt nicht zu betreten hast!“

„Ich weiß. Aber Vater bestand darauf. Er war schon damals, als er von Amerika zurückkam und unsere Abmachungen erfuhr, nicht einverstanden damit. Jetzt will er mit dir sprechen.“

„Entschuldige, ich habe nur mit dir zu tun! Dein Vater, der mir ja ganz fremd ist, geht mich nicht das Mindeste an.“

„Ach, sei doch nicht so, Georg! Du kannst ja doch mir zuliebe wenigstens reden mit ihm!“

(Fortsetzung folgt.)

Ramen seines Komplizen konnte der andere, ebenfalls ein Kubacher, noch in derselben Nacht von der Gendarmerie verhaftet werden. Sie geben an, daß sie nur einen Scherz inszenieren wollten, auf deren Wahrheit sie jetzt die Staatsanwaltschaft in getrennten Zeilen beobachten wird.

Uns Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	169,08 Mk.
10) franz. Fr.	16,05 Mk.
100 schweiz. Frh.	81,22 Mk.

Börsenbericht.
Stuttgart, 10. Jan. Die Börse lag auch am Samstag noch ziemlich fest, doch war der Verkehr nicht mehr so groß wie am Vortage und es gab auch wieder einige Kursabwärtigungen.

Wirtschaftliche Wochenüberschau.
Börse. Die Haltung an der Börse war in dieser Woche bei mehrfachen Schwankungen im ganzen fest. Auf verschiedenen Märkten waren die Umsätze bedeutend und es kam zu einer Haussebewegung. Eine besondere Steigerung gab es auf dem Markt für Montanwerte auf die Nachrichten von der Finanzierung des Ruhreisenverkehrs durch amerikanisches Kapital hin. Anregend wirkte auch die überaus flüssige Geldmarktlage. Die Berichte der Handelskammern über die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage im Dezember blieben ohne besonderen Einfluß, da günstigere Meldungen von vornherein nicht erwartet worden waren.

Geldmarkt. Nach der glatten Abwicklung der Jahresklimoanfrage nahm die Flüssigkeit am Geldmarkt weiter zu. Das Angebot war überaus groß und selbst Monatsgeld war leichter und billiger zu haben. Erste Firmen konnten langfristiges Geld schon um 8,5 Prozent am Börsengeldmarkt erhalten.

halten. Tagesgeld stellte sich auf 7,5-9,5 Prozent. Infolge der Geldflüssigkeit hat sich auch die Nachfrage nach Privatdiskonten verstärkt, so daß man zu einer weiteren Ermäßigung des Privatdiskontsatzes auf 6,5 Prozent schritt. Infolge der weichen Tendenz des Privatdiskonts erwartete man, daß die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts bald nachfolgen werde. Die allgemeinen Schwierigkeiten, die Gelder lohnend und doch flüssig anzulegen, führten zu einer weiteren Ausnutzung ausländischer Wechsel und zur Rückzahlung billiger Auslandskredite.

Produktenmarkt. Das Geschäft an den Produktenbörsen war sehr wenig umfangreich. Auf die Preisschwankungen auf den ausländischen Märkten bewahrten die deutschen Märkte große Zurückhaltung. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Heu und Stroh mit 7,5 bzw. 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 255 (+ 3), Roggen 155 (unv.), Winter- und Futtergerste 170 (unv.), Sommergerste 214 (unv.), Hafer 173 (- 1) Mark pro Tonne und Mehl 36,75 (+ 0,25) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Preisbewegung an den Warenmärkten blieb in letzter Zeit ruhig und erfuhr keine Aenderung. Der Ruf nach Preisabbau als unumgängliche Voraussetzung jeder wirtschaftlichen Gesundung wird wieder stärker erhoben, aber nirgends in die Tat umgesetzt. Im Januar beginnen wieder die jährlichen Inventurausverkäufe, doch sind die Erwartungen der Käufer hierauf nach dem Fehlschlagen des Weihnachtsgeschäfts keine besonders großen.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten war trotz des Ausfalls vertriebener Märkte in der letzten und vorletzten Woche der Vertrieb nicht größer als sonst und die Preise blieben unverändert.

Holzmarkt. Auf den Rohholzmärkten herrschte bei der anhaltenden Zurückhaltung der Käufer wenig Absatzmöglichkeit.

Der deutsche Flugverkehr.
 Die Luftverkehrsgesellschaft Lufthansa hat in den Monaten Januar bis einschließlich November 1925 etwa 30 000 Flüge ausgeführt und rund 80 000 Personen, 370 Tonnen Fracht und 250 Tonnen Post befördert. 4,5 Millionen Flugkilometer wurden zurückgelegt. Die Leistungen der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, in der Hauptsache veranlaßt durch den Einsatz von drei Schrauben-Großflugzeugen. Der Nachtluftverkehr über die Ostsee, der 7 Monate lang aufrechterhalten wurde, arbeitete in den letzten 4 Monaten ohne Störung, eine Leistung, wie sie bisher im Weltluftverkehr noch nicht erreicht worden ist. Es ereignete sich im Jahre 1925 nur ein Unfall, wobei eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 9. Jan.
 Edeläpfel 25-35; Tafeläpfel 15-25; Walnüsse 35-40; Kartoffeln 3-4; Endivienalat 10-18; Wirsing 6-8; Filderkraut 5-6; Weißkraut 5-6; Rotkraut 6-8; Blumenkohl per Stück 70-100; Rosenkohl 15-25 per Stück; 1 Pfd. 30-40; rote Rüben 1 Pfd. 6-8; gelbe Rüben 6-8; Zwiebeln 7-12; Reislilie 1 St. 3-6; Sellerie 1 St. 10-25; Schwarzwurzel 35 bis 45; Spinat 25-30; Mangold 10-15; Kohlraben 3-6 p. St.

Schlachtviehmarkt.
 Stuttgart, 9. Jan. Zufuhr: 3 Ochsen, 49 Jungkinder, 14 Kühe, 70 Kälber, 150 Schweine. Preise: Ochsen 1. 40-42, Jungkinder 1. 50-52, 2. 46-48, Schweine 1. 86 bis 90, 2. 80-85, Kühe 22-32, 2. 14-21, Kälber 1. 72-75, 2. 68-70 M. Marktverlauf: Langsam, Schweine Ueberstand.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Rücksicht kommen. D. Schmitt.

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Januar 1926 kaltfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.
 Die üblichen Marktbedingungen sind einzuhalten. (Oberamtl. Bekanntmachung im Calwer Tagblatt von heute.)
 Calw, den 9. Januar 1926.
 Stadtschultheißenamt: G. Schner.

Die bedürftigen Schwerkriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
 der Stadtgemeinde Calw, welche

Brennholz zum Forstpreis
 beziehen wollen, werden ersucht, ihren Bedarf bis spätestens 18. Januar 1926 bei der Bezirksfürsorgebehörde Calw, Bahnhofstr., anzumelden.
 Calw, den 8. Januar 1926.
 Bezirksfürsorgebehörde: Hengstberger.

Die bedürftig. Anleihealtbesitzer d. Bezirkes
 werden wiederholt darauf hingewiesen, daß sie auf Grund ihres beantragten Auslosungsrechts gem. § 18 des Anleiheabzugsgesetzes vom 16. 7. 1925 bei der Bez.-Fürsorgebehörde Calw (Bahnhofstr.) Antrag auf Gewährung einer

Vorzugsrente
 stellen können. Die Vorzugsrente läuft von dem Beginn des Kalendermonats an, in dem sie zuerkannt wird. Zuerkannete Vorzugsrenten, deren Gewährung vor dem 1. 4. 1926 beantragt wird, werden hinsichtlich der Zahlung so behandelt, als wenn die Rente bereits in dem auf die Antragstellung folgenden Monat zuerkannt worden wäre. Es liegt daher im Interesse der Anleihealtbesitzer, die Einreichung der Anträge möglichst bald vorzunehmen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldefrist für Altbesitz an Markanleihen des Reichs am

28. Februar dieses Jahres
 abläuft.
 Calw, den 7. Januar 1926.
 Bezirksfürsorgebehörde: Hengstberger.

Am Mittwoch, den 13. Januar 1926 bin ich wieder in Calw im Hotel „Waldhorn“ von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Ohne Messer!

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich wie bisher schmerzlos für immer jeden Teint und Schönheitsfehler unter Garantie; wie Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Finsen, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare und Sommerprossen. Auch führe ich ein Pflanzen-Präparat von Prof. Dr. White, das grauen Haaren, ohne zu färben, wieder die ursprünglichen Farben verleiht u. daß die Haare wieder wachsen durch meine Spezialmittel, wenn noch Wurzeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein.
 15 jährige Praxis.

Maria Labener Ww., Stuttgart
 Langestraße 22. Spezialistin für Kosmetik.

Bad Teinach.
 Gebe bis 1. Februar bei Barzahlung auf sämtliche Webwaren einen Rabatt von **10 Proz.**
Georg Urfig.

Museums-gesellschaft CALW.

Abstimmung und Besprechung verschiedener Fragen

am Dienstag den 12. Januar 1926 abends 8 Uhr im Badisch. Hof.
 Der Vorstand.

Gesucht wird eine Partnerin(er) zum Anlernen der Gabelsbergerschen Stenographie i. Einheitskurzchrift eventuell ohne Vorkenntnisse.
 Zu erfragen bei Oberlehrer Seeber.

Verkaufe fast neues

Damenrad
 sowie

Photo-Apparat
 mit Stativ. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer verkauft einen **Rattenjäger** ob. gibt einen solchen auf einige Zeit ab. Gute Behandlung wird zugesichert. Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oberhaugstett.
 Eine ältere

Ruh
 neuemeltig, setzt dem Verkauf aus
 Joh. Georg Schauble, Bauer.

Besuchskarten und -Anzeigen
 erhalten Sie rasch in der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw.

9 Pfd. 10. Eisen, einjährige ca. 20 Proz. Mk. 6,75 franko
Dampfkäsefabrik Reudsburg.

Sonder-Angebot!

In dieser Woche kommen große Posten warmer Trikotwäsche, wollener Strümpfe und Socken, wollener Westen, Mützen und Schals zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

Paul Räuchle - Calw

Georgenäum Calw.
 Am Freitag, 15. Januar 1926, abends 8 Uhr, wird der

Schriftsteller Hans Karl Abel
 (Stuttgart)

aus seinen eigenen Werken lesen (u. a. eine noch unveröffentlichte Novelle).
 Hierzu wird freundlichst eingeladen.
 Der Georgenäumsvorstand.

Flurgarderoben
 :: Sessel ::
 Rauchtische empfiehlt
Gustav Linkenheil
 Schreinermeister :: Badstraße.
 Teilzahlung gestattet.

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw
Rixherr & Würster
 Vertretung von Automobilen und Motorrädern - Reparaturwerkstätte
 An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.
 Fernsprecher 206.

Veteranen- und Militärverein Calw.
 Die seitigen Wünsche entsprechend wird am Dienstag, den 12. Januar im „Badischen Hof“ der Schwank

„Dr. Better aus America“
 wiederholt, wozu die verehrliche Einwohnerschaft herzlich eingeladen wird. — Eintrittspreis 50 Pfg. Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt. Der Reinertrag fließt der Unterstützungskasse des Vereins zu.
 Saalöffnung 7³⁰ Uhr Beginn 8 Uhr.
 Der Vorstand: Reichmann.

Baugelder zu 5%
 ohne Auslösung v. Deutschen Bauverein Simsbach. Anfragen gegen Rückporto an W. Hilbrand, Architekt, Birkenfeld, Generalvertreter für Württemberg. hierüber findet am Dienstag, den 12. Januar abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“, statt.

Corsetten, Hüftengürtel, Reformleibchen, Büstenhalter, Hygia-Binden, Hygia-Windeln, Strümpfe, Socken
Emilie Herion, Calw.

Wobonal Shampoo - Patrone
 die wirksame Haarpflege.
 Bei: W. Mitschele, Friseurgeschäft, Calw.